

Wunderbarer Wirbel im Bücherland

Schulklassen und Hortgruppen in der Bibliothek

Autorin: Elisabeth Wörter



FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ/ROSWITHA SCHIFFER

▶ Eine Hör-Insel bei einem Bücherinsel-Fest

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe sind eine anspruchsvolle Altersgruppe. Stationenbetrieb und Rätselrallyes kommen dieser Zielgruppe in besonderem Maße entgegen.

Beim „Magischen Baumhaus“ geht es wie immer rund: „Hast du den Band 25 schon gelesen? Der ist wirklich genial!“ – „Haben Sie den da, den Band 25?“ Doch ich habe keine Zeit zu antworten. „Wo sind die Penny-Bücher? Die sind soooooo super!“ Umringt von lauter kleinen Leseprofis und solchen, die es noch werden sollen und wollen, mache ich mich auf zum Regal mit den Lieblingsbüchern vieler Mädchen, den Pferdebüchern. Ich schlängle mich vorsichtig – um die Begeisterung nicht zu stören – an Zeitdetektiven, wilden Kerlen, Pippis, Michels und Momos vorbei, um dann doch vor der großen, ziemlich gelangweilt vorgebrachten Frage „Und was gibt’s hier sonst noch?“ zu stehen. Während die ersten Buben und auch einige Mädchen den Wis-

senswürfel mit den Büchern aus den Reihen „Was ist was?“ und „Sehen – Staunen – Wissen“ nach den wirklich interessanten Büchern durchsuchen, fällt mir also ein, dass die Klasse und ihre Lehrerin ja eigentlich gekommen sind, um in die andere Welt einer Bibliothek einzutauchen ...

„Nur vorlesen ist fad!“

Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Schulstufe lieben Geschichten, vor allem dann, wenn sie spannend, ein wenig unkonventionell und lustig sind. Allerdings lieben sie nicht nur Geschichten, sondern auch „Action“: Sie wollen sich selbst ausprobieren, ihr Wissen auf die Probe stellen, mit anderen in einen kleinen Wettstreit treten, Neues entdecken und mit allen Sinnen in Erzählwelten oder Themengebiete eintauchen. Da diese Altersgruppe nicht nur lesen und schreiben kann, sondern es in den meisten Fällen auch schon gelernt hat, selbstständig kleinere Arbeitsaufträge zu erfüllen, eignet sie sich sehr gut für Methoden wie Stationenbetrieb, offenes Lernen oder eine Schnitzeljagd. Diese Lern- und Vermittlungsformen sind zwar in der Vorbereitung mitunter aufwändig, haben aber bei der Durchführung den Vorteil, dass man mehr ModeratorIn und OrganisatorIn denn HauptakteurIn ist. Das Thema steht mit all seinen Facetten bzw. mit den ausgewählten Aspekten im Mittelpunkt, egal, ob es sich dabei um eine Geschichte oder ein Sachthema handelt. In der Rolle des Organisators ist es leichter, die Kinder bzw. Teams bei Problemen und Fragen ganz gezielt zu unterstützen und differenziert auf die Schüler und Schülerinnen einzugehen. Je klarer strukturiert der gesamte Ablauf und die Anweisungen einer Rallye oder eines Stationenbetriebs formuliert sind, desto mehr Freude und Interesse haben die Kinder an der Veranstaltung.

Aufgedeckt und abgecheckt!

Ein sehr beliebter und daher mittlerweile schon sehr oft durchgeführter Workshop der Kinderbibliothek Labuka entführt Kinder in die zauberhafte Welt der Luftballons bzw. in das Sachthema Luft. Bei einem aus insgesamt neun Aufgaben bestehenden Stationenbetrieb haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, mit kleinen Experimenten und Sachtexten die Merkmale und Eigenschaften von Luft herauszufinden: Anleitungen für Experimente müssen gelesen, umgesetzt und der Ablauf dann genau beobachtet werden; verschiedene kleine Fragen müssen mit Hilfe ausgewählter Sachtexte beantwortet werden. Dabei trainieren die Kinder nicht nur ihre Lesekompetenz, sondern auch das sinnerfassende Lesen. Außerdem lernen sie im Team zielgerichtet, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Wichtig ist dabei natürlich, dass man für Fragen und bei Problemen zur Stelle ist, um die Nachwuchsforscher und Nachwuchsforscherinnen wieder auf die richtige Spur zu bringen. Außerdem sollte der Workshop durch einen kurzen Einstieg, in dem die Kinder beispielsweise durch Fragen an das Thema herangeführt werden, und durch einen gemeinsamen Schluss abgerundet werden, der die Möglichkeit bietet, Ergebnisse zu vergleichen, Beobachtungen zu besprechen und letzte Fragen zu stellen bzw. zu beantworten. In ähnlicher Weise lässt sich auch eine kleine Schnitzeljagd durch die Bibliothek veranstalten, an deren Ende die Kinder sich zweifellos über einen kleinen Schatz freuen.

Wir kriegen sie alle!

Die Kinder der 3. und 4. Schulstufe sind eine Gruppe, die sich leicht begeistern und motivieren lässt. Wann immer es in der Bibliothek Veranstaltungen gibt, bei denen nicht „nur“ gelesen, sondern auch gespielt, gebastelt, gemalt, getanzt, gesungen oder Theater gespielt wird, sind die Kinder lautstark und mit voller Begeisterung dabei. Dieser Enthusiasmus zeigte sich auch bei den regelmäßig in der Kinderbibliothek Labuka stattfindenden Bücherinsel-Festen: Zwischen 10.00 und 16.00 Uhr konnten die Kindern an mehreren Samstagen zehn bis zwölf Insel bereisen, um dort unter anderem ihre Fähigkeiten als HördetektivIn zu erproben, ihren Namen klingen zu lassen, eine Geheimschrift zu entschlüsseln, sich als wahre Märchenprofis und schlaue SprachforscherInnen zu erweisen oder Lesezeichen und lustige Tierfiguren zu basteln. Wahre BuchliebhaberInnen konnten sich sogar ein kleines Büchlein selbst binden. Auch bei diesen Veranstaltungen bestimmen die Kinder selbst, welche Inseln sie besuchen, wie

lange sie bleiben und wann sie eine Pause brauchen. Während die jüngeren Besucher und Besucherinnen auf den einzelnen Inseln vom Team betreut werden, können ältere Kinder die Inseln ganz ohne Hilfe oder mit nur wenig Unterstützung erkunden. Solche Feste bringen nicht nur Leben, sondern auch Besucher und Besucherinnen in die Bibliothek, die nur zum Bücherausleihen vielleicht nicht gekommen wären.

„[...] Gören, die meine Regale durcheinander bringen.“

In Eoin Colfers Erzählung „Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy“ trifft man auf eine Bibliothekarin, die (auf den ersten Blick) wohl all die Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzt, die man bei dieser Arbeit nicht braucht: Knolle Murphy ist streng (Kinder dürfen sich nur im Kinderbücherbereich auf einem kleinen Teppich aufhalten), sie stempelt am liebsten den ganzen Tag Ausweise ab, liebt es, wenn es in der Bibliothek mucksmäuschenstill ist, hasst Unordnung in den Regalen und wenn man ein Buch zu spät zurückbringt, dann ... Davon wollen wir lieber erst gar nicht sprechen. (Unter uns: In Murphys Schreibtisch soll sich nämlich ein Luftgewehr befinden, in dessen Lauf eine ganze Kartoffelknolle passt!) Was Knolle Murphy für die Arbeit mit Kindern der 3. und 4. Schulstufe bzw. für den Umgang mit Kindern aller Altersstufen fehlt, sind also folgende Fertigkeiten: Begeisterung, echtes Interesse, Kreativität, die Fähigkeit, sich selbst nicht immer ganz ernst zu nehmen, die Bereitschaft, sich auf die Kinder mit all ihren Fragen, Wünschen, Interessen, Geschichten und Bemerkungen einzulassen, ein gut durchdachtes und noch besser geplantes Veranstaltungsprogramm und vor allem Spontanität. Aus Knolle Murphy wird am Ende der Geschichte zwar keine immer freundliche und umgängliche Bibliothekarin, aber es gelingt ihr immerhin, dass Tim, der Held der Geschichte, zum begeisterten Leser und Bibliotheksnutzer wird. Und genau das ist ja das eigentliche Ziel: Auf Kinder aller Alterstufen soll der Funke der Begeisterung für Bücher, Texte, Bibliotheken und das Lesen ganz allgemein überspringen, um dort ein Feuer zu entfachen, das aus ihnen glühende Leser und Leserinnen macht.



► **Mag.^a Elisabeth Wörter** ist pädagogische Referentin im Lesezentrum Steiermark und in der Kinderbibliothek Labuka, Graz für die Konzeption und Durchführung des Veranstaltungsprogramms zuständig.